

schaften des Triviums und Quadriviums ein gewisses Interesse für politisch-kirchliche und moralisch-paedagogische Fragen sich geltend machte. Hatte Abbo in seinem *Apologeticus* und der *Canonsammlung*, Schriften, die den Königen Hugo und Robert gewidmet waren, seine politisch-hierarchischen Anschauungen zum Ausdruck gebracht, so verfasste der Mönch Isenbard einen 'Knabenspiegel', ein anderer, Hisimbert, eine paedagogische Denkschrift¹. Im 12. Jahrhundert trat dann Hugo von St. Maria mit seinem Tractat über die königliche Gewalt und die priesterliche Würde in die Öffentlichkeit.

Die Abtei Fleury stand unter französischem Königsschutz und war aus der Gewalt des Bischofs von Orléans eximiert², mit dem sie übrigens öfter in heftigen Kämpfen lag. Mehr als einmal hat der König bei den Abtwahlen eingegriffen und sicherlich beanspruchte er, vor oder nach der Wahl seine Zustimmung zu ertheilen³. Abbo selbst hatte mit Hugo Capets Hülfe gegen den Willen einer widerstrebenden Partei seine Würde erlangt⁴, und Gauzlin, ein Bastard König Hugos, war den Mönchen von Robert geradezu aufgezwungen worden⁵. Bildete sich so zwischen der Abtei und dem capetingischen Königshause ein engeres Verhältnis heraus, das durch den Gegensatz gegen den Diöcesanbischof⁶ noch gefördert wurde, so sind andererseits gerade Abbo und Gauzlin in Folge ihrer persönlichen Bedeutung von dem grössten geistigen Einfluss auf die folgenden Generationen gewesen. Kein Wunder, dass in der auch von Philipp I. bevorzugten Abtei — der König ist hier auf seinen Wunsch 1108 bestattet worden⁷ — royalistische Gesinnung warme Pflege und Bethätigung fand.

Diese Gesinnung erhielt nun durch zwei Floriacenser schriftlichen Ausdruck: da sie hier gerade ausnahmsweise mit

1) Vgl. Vita Gauzlini, Neues Archiv III, S. 352; Mémoires de l'Orléanais II, S. 278. 2) Cf. Mirac. S. Benedicti II, c. 19, ed. Certain p. 123: 'Arnulfus Aurelianorum episcopus . . . nunquam ad purum praelatos huius Floriacensis loci dilexit, ideo quam maxime, quod illi ditioni solummodo parentes regiae, subiectionem, qua ipse ultra modum delectabatur, nequaquam ei ad ipsius voluntatis dependerent nutum'. — Im Jahre 1106 erneuerte der designierte König Ludwig VI. den Schutzbrief; vgl. Luchaire, Louis VI. le Gros, Annales de sa vie et de son règne, Paris 1890, n. 42, S. 24. 3) Vgl. Chron. S. Petri Vivi Senon., Bibl. hist. de l'Yonne II, S. 519: '1108. . . Eadem die fecerunt monachi ipsius ecclesiae, concedente praefato Hludovico et patris consensum promittente . . . et elegerunt Bosonem' etc. Luchaire n. 54, S. 29. 4) Aimoini Vita Abbonis c. 7, Mabillon, Acta SS. VI, 1, p. 34: 'Praeerat per idem tempus regiae Francorum aulae princeps Hugo nomine, qui consensum praebere non distulit'. 5) Ademari Hist. III, c. 39, SS. IV, p. 133; Chron. veteris excerpt., Rec. des hist. de Fr. X, p. 215. 6) Vgl. Vita Gauzlini I, c. 12—17; Jaffé, Regesta pont. Roman., ed. 2, n. 3958—3961. 7) Luchaire n. 56, S. 30; vgl. Chron. S. Petri Vivi a. a. O., p. 519.